

„... ich habe den Glauben gehalten!“

Von Jascha Richter

Arbeitskreis Kirche und Sport

Die letzten Schritte liegen hinter mir, mein Körper kann endlich rasten. Die Anstrengung ist vorbei, die Freude über das Erreichte tritt ein. Mit meinem ganzen Ich wurde der Wettkampf bestritten, jetzt darf ich ruhen.

Manchmal geht es mir auch so mit dem Glauben. Es gibt intensive Phasen, in denen viel auf die Probe gestellt und in Frage gestellt wird. Ereignisse tauchen im eigenen Leben auf, die eine Auseinandersetzung mit Fragen des eigenen Glaubens erfordern. Der verlorene Wettkampf im Finale, die nicht erbrachte Leistung bei der Leichtathletik oder eine Verletzung im falschen Moment - all diese Situationen können Parallelen zum Glauben aufzeigen.

Passend zu diesen Fragen schreibt der Apostel Paulus in seinem zweiten Brief an Timotheus folgendes: „Ich habe den guten Wettkampf gekämpft, ich habe den Lauf vollendet, ich habe den Glauben gehalten.“ Für ihn ist es wichtig, dass man mit ganzem Herzen für eine Sache gebrannt hat und das beendet wird, was begonnen worden ist.

Rückschläge können uns von unserem Ziel für eine Zeit fernhalten, jedoch gehört es im Sport und im Leben immer wieder dazu, aufzustehen und Dinge erneut anzupacken. Paulus zieht die Parallele zwischen Wettkampf und Glauben. Ihm fällt es schwer, den Glauben immer zu halten, aber genau das ist erstrebenswert. Sich nicht abbringen zu lassen von den eigenen Zielen und der eigenen Geistlichkeit. Im Einklang mit sich selbst zu leben, in Zufriedenheit.

Der Apostel sagt Timotheus, was für ihn entscheidend im Leben ist. Und daraus sehe ich viel Potential für unsere heutige Zeit und ein Leben im Einklang mit mir selbst. Paulus spricht nicht von einem normalen Wettkampf, es war ein guter Wettkampf. Man kann entnehmen, dass er sich angestrengt hat und seine Energie eingebracht hat. Der gute Wettkampf ist erstrebenswert für all unsere Anstrengungen.

„Den Lauf vollendet“ – die Herausforderung, der man sich gestellt hat, wurde beendet. Es wurden keine Ausreden akzeptiert; das Vollenden stand im Vordergrund.

„... ich habe den Glauben gehalten.“

Manchmal fällt es uns schwer, an unseren Zielen festzuhalten, wenn sich Abkürzungen auftun. Paulus beschwört Timotheus, dass den Glauben zu halten ein großes Gut ist. Der Glaube an etwas Größeres, man selbst ist nicht allein im Universum. Gott begleitet und ist mit auf dem Weg.

Mein ganzes Ich weiß, Gott begleitet mich, beim Sport und im Leben.